



Mit Musikunterricht fördern der Rotary-Club Herford-Widukind, die Realschule, die Musikschule und die Volksbank die Schüler der fünften und sechsten Klassenstufe: (hinten von links) Uli Funke, Casper von Consbruch, Andreas Kelch und Andreas Kämmerling von der

Volksbank, Klaus Bockermann, Thomas Steingrube, Schulleiter Bernd Oberhokamp und Hermann Bökamp sowie (vorne von links) Nikolai Bergen, Roland Reuter, Laura Kriese, Przemeko Zwierko und Ellen Skrodzki. Foto: Stefan Wolff

Musik macht stark und glücklich

Scholl-Realschüler proben für Konzert

■ Von Stefan Wolff

Herford (HK). »Musik macht stark!« heißt ein Projekt des Rotary-Clubs Herford-Widukind, an dem sich auch die Geschwister-Scholl-Realschule beteiligt. Derzeit proben die Sechstklässler für ein Konzert.

Kaum haben die Trommler ihr Instrument abgestellt, legen auch schon die Gitarrenspieler los und spielen »Stitches« von Shawn Mendes. Und an der Seite warten bereits die Sängerinnen und Sänger des Chors ungeduldig auf ihren Einsatz. Die Probe für den ersten großen Auftritt der Sechstklässler läuft auf vollen Touren. Noch am selben Abend haben die Kinder bei einem Konzert Gelegenheit zu zeigen, was sie in den vergangenen Monaten gelernt haben.

Seit dem vergangenen Jahr unterstützt auch die Stiftung der

Volksbank Bad Oeynhausen-Herford das Projekt »Musik macht stark!« Die Musik solle die Persönlichkeiten der Schüler stärken, sagt der Projekt-Beauftragte Dr. Klaus Bockermann. »Sie gewinnen

soziale Kompetenz für das ganze Leben.« Durch das gemeinsame Musizieren sollen die Kinder lernen, sich gegenseitig zu respektieren und im Team zu arbeiten.

Neben der Geschwister-Scholl-



Mit Musikschullehrerin Ellen Skrodzki proben die jungen Gitarrenspielerinnen für ihren ersten öffentlichen Auftritt.

Realschule nehmen noch die Olof-Palme-Gesamtschule, die Regenbogen-Gesamtschule Spenge, die Hauptschule Bünde und das Johannes-Falk-Haus in Hiddenhausen an dem Projekt teil. Insgesamt erreichte »Musik macht stark« in vier Jahren mehr als 700 Schüler.

Der Geschwister-Scholl-Schule ermöglicht das Projekt die Zusammenarbeit mit fünf Lehrern der Musikschule Herford. So können die Kinder, die die Klassenstufe 5 besuchen, im ersten Halbjahr Rhythmusunterricht an verschiedenen Schlagwerk- und Perkussionsinstrumenten erhalten. Im zweiten Halbjahr wählen die Kinder dann zwischen Gitarre, Keyboard, Schlagzeug, Perkussion und Gesang. Unterricht erhalten sie in Gruppen von acht bis zehn Schülern. Am Ende des Halbjahrs zeigen die jungen Musiker bei einem Konzert, was sie gelernt haben. Besonders talentierte Schüler erhalten eine zusätzliche Stunde Musikunterricht. Außerdem soll es bald eine Schulband geben.

Barrieren abbauen

Sachstandsbericht über den Teilhabeplan

Herford (HK). »Was bedeutet die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes für Herford?« Martina Nickles, Behindertenbeauftragte der Stadt Herford, hat die Frauen-Union über den im Dezember 2015 vom Rat der Stadt Herford verabschiedeten Teilhabeplan infor-

miert. Seit 1987 gibt es in Herford ein Behindertenbüro, was nicht verpflichtend und für eine Stadt dieser Größenordnung erstaunlich sei. Bereits 1993 wurde ein 300 Seiten umfassender Behindertenplan erstellt.

2002 erfolgte das »Gesetz zur

Gleichstellung behinderter Menschen«. Dort wurde der Begriff der Barrierefreiheit geprägt. Das 2006 eingeführte Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz konkretisiert das Recht auf selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe. 2009 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention verabschiedet und von Deutschland unterschrieben. Bereits im Mai 2011 hat der Rat der Stadt Herford den Beschluss gefasst, dass der Behindertenbeirat gemeinsam mit der Verwaltung die Inhalte eines Teilhabeplanes entwickeln möge.

Eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ist die Barrierefreiheit. Vernachlässigt war bisher der Komplex »Kommunikation und Information«. Wenn ein Mensch keinen Zugang zu Informationen habe, so Nickles, könne er nicht mitbestimmen und sich keine Meinung bilden. Auf der Homepage der Stadt Herford seien Info-Videos in Gebärdensprache geplant, ebenso Stadtführungen mit Gebärdensprachdolmetschern.



Infos über den Teilhabeplan: (von links) Maria Schütte, Birgit Oehler (FU-Vorsitzende), Ursel Wessel, Karin Hasenstein-Ellinghaus, Gabriele Schütte, Beatrix Dreyer, Martina Nickles, Marion Maw, Christa Fröhning, Heidrun Mildner und Regina Schuller-Risken.

Pilzfreunde hoffen auf Regen

Exkursionen für 2017 geplant

Herford (HK). »Dieses Jahr wird ein gutes Pilzjahr«, sagt Peter Burg voraus, »denn schlechter kann es gar nicht mehr werden.« Damit brachte der Tourenplaner der Pilzfreunde Herford und Umgebung das Fazit der Jahreshauptversammlung auf den Punkt.

Vorsitzender Hans-Dieter Wolf stellte es in seinem Rückblick fest: In Ostwestfalen war pilzmäßig sehr wenig los im Jahr 2016. Zwei Frühjahrs-Exkursionen im April und Juni, eine erfreuliche Sommerexkursion und schließlich eine Anfang November, als endlich der Regen kam. Aber zu spät, denn dann kam auch der Frost. Der stellvertretende Vorsitzende Markus Pischel konnte nur zustimmen. Für ihn misst sich ein erfolgreiches Pilzjahr an schönen und seltenen Funden, aber auch da hatte 2016 nichts zu bieten.

Nachdem auch die Kasse übersichtlich abgehakt war, widmeten sich die Mitglieder lieber den Planungen für 2017, immer verbunden mit der Hoffnung, dass das Wetter in diesem Jahr reichen Pilzfunden den Weg bereitet. Dann soll es wieder öfter Exkursionen geben, notfalls auch Tagestouren ins Sauerland oder den Harz, wenn es in OWL doch wieder zu lange zu trocken bleibt.

Eine öffentliche Exkursion möchten die Pilzfreunde ebenfalls

wieder anbieten, wahrscheinlich im Oktober.

Zusätzlich wird die Einladung der Stadt Halle, am 17. September am Umwelttag teilzunehmen, angenommen. 2015 war es eine sehr schöne Veranstaltung, bei der die Pilzfreunde die ganze Vielfalt der Pilzwelt präsentieren konnten. Schließlich wollen sich die Mitglieder zu einem Sommerfest im gemütlichen Rahmen treffen; Außerdem soll eine Pilzzuchtfirma besucht werden.



Kein gutes Jahr für Pilze: Aus Sicht der Pilzfreunde war 2016 zu trocken. Foto: dpa

Trauerfeier für »Sternenkinder«

Veranstaltung auf dem Erika-Friedhof

Herford (HK). Sternenkinder, Schmetterlingskinder, Himmelskinder, Still-born-Babys – verschiedene Namen für sie, aber alle eint eine traurige Wahrheit, es sind alles Kinder, die schon vor ihrer Geburt wieder fortgingen aus dieser Welt, die sie einen längeren oder kürzeren Moment streifen. Aber sie blieben dort nicht unbemerkt oder ungeliebt.

Von manchen dieser Kinder konnten die Familien in individuellen Trauerfeiern Abschied nehmen und sie wurden auf einem der dafür im Kreis an mehreren Orten eigens eingerichteten Grabfelder beigesetzt. Alle anderen finden eine gemeinsame Ruhestätte auf dem Erika-Friedhof. Dort werden sie am dritten Mittwoch im März und am dritten Mittwoch im September nach

einer Gedenkfeier beigesetzt.

Die nächste Trauerfeier für »Sternenkinder«, die im Mathilden-Hospital und im Klinikum im Zeitraum von September 2016 bis Februar 2017, zu früh oder tot geboren wurden, findet statt am morgigen Mittwoch, 15. März, um 17 Uhr in der Kapelle des Erika-Friedhofs an der Vlothoer Straße. Anschließend findet die Urnenbeisetzung auf dem Grabfeld »Morgenröte« statt. Pfarrerin Eva-Maria Schnarre aus dem Frauenreferat und Vikar Michael Bendel von der katholischen Kirchengemeinde werden die Trauerfeier und Beerdigung begleiten.

Eingeladen sind betroffene Eltern und Angehörige, aber auch andere Menschen, die durch ihre Teilnahme ihr Mitgefühl ausdrücken wollen.

Ideen gesucht

Bürger sprechen über Freizeitgestaltung

Herford (HK/wst). Selbstbestimmt und ohne Vorgaben mit Gleichgesinnten die unterschiedlichsten Interessen verfolgen: Dazu lädt das Netzwerk ZWAR (Zeit zwischen Arbeit und Ruhend) seit kurzem die Herforder Bürger ein – und das mit Erfolg. Denn zur

Auftaktveranstaltung in der Grundschule Landsberger Straße waren bereits rund 60 Herforder gekommen. Einladungen hatte die Stadt an die Einwohner der Nordstadt geschickt, doch auch Herforder aus anderen Stadtteilen waren willkommen.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Tim Kähler, Ute Schünnemann-Flake von der ZWAR-Zentralstelle NRW und Andreas Winter vom Diakonischen Werk teilten sich die Anwesenden zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Sammeln erster Idee in drei Gruppen auf. Die Spannweite der Interessen und Hobbies, die die einzelnen Teilnehmer gerne mit neu gewonnen ZWAR-Bekanntem teilen wollten, war groß. Kochen, basteln, diskutieren, grillen und chillen schlugen sie vor. Auch an Ausflügen zu Sehenswürdigkeiten in der Umgebung oder an Stadttouren bestand Interesse. Andere konnten sich vorstellen, alten oder kranken Menschen zu helfen. »Gespräche mit heimischen Unternehmen oder Politikern« lautete ein weiterer Vorschlag.

Konkretisiert werden sollen alle Ideen beim nächsten Treffen am Dienstag, 21. März, ab 18.30 Uhr wiederum in der Grundschule Landsberger Straße. Ein weiteres Treffen findet am Dienstag, 4. April, ab 18.30 Uhr im Bürgerstern Nordstadt statt.



Gemeinsam mit Andreas Winter (links) überlegen die Bürger, wie sie ihre Zeit gestalten wollen. Einige Ideen werden dabei gesammelt. Zu einem weiteren Treffen kommt es am 21. März in der Grundschule Landsberger Straße. Foto: Stefan Wolff